

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 69 (1990)
Heft: 7-8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Prüfstand

Mit dem Kapitalismus habe die Entwicklungsgeschichte der Menschheit ihren Endpunkt erreicht, behauptete ein führender US-Ökonom nach dem Zusammenbruch der Kommandowirtschaft in Osteuropa. Das heisst: Der Kampf ist also entschieden, die Utopien erübrigen sich, eine alternative Gesellschaftsordnung ist nicht gefragt. Es steht alles zum Besten. Und was eigentlich soll diese ganze Debatte?

Kein Zweifel, die westeuropäische Linke ist verunsichert. Auch die sozialdemokratische Linke ist konsterniert. Um so lauter geht es auf der anderen Seite zu und her. So laut, dass sich auch die grösste sozialdemokratische Partei Europas, die SPD, hat verunsichern lassen. In den bewegten Tagen der Vereinigung der beiden deutschen Staaten bot sie nicht das Bild einer selbstbewussten und starken Partei. Dass der europäische Kapitalismus sich eine Sozialdemokratie wünscht, wie es sie in den fünfziger und frühen sechziger Jahren gab, ist unübersehbar: wachstumsfreudig, fortschrittshörig, dabei bescheiden und stets bereit, sich gegen links abzugrenzen. Nur so ist ganz Europa als Markt in den Griff zu bekommen. Ohne Rücksicht auf Verluste, denn die tragen ja allemal die anderen. Nun hat die Linke selbstverständlich allen Grund zum Nachdenken. Aber die demokratische Linke hat überhaupt keinen Grund, sich klein zu machen. Sie hat vielmehr Grund, sich

darauf zu besinnen, unter welchen Voraussetzungen sie im vergangenen Jahrhundert angetreten ist: Sie ist angetreten gegen Armut und Ausbeutung. Davon ist genug übrig geblieben für ein weiteres Jahrhundert.

Jetzt steht der Kapitalismus ohne die Vergleichsgrösse Kommunismus auf dem Prüfstand. Mit auf dem Prüfstand steht aber auch als einzig verbliebene vorläufige Gegenmacht die Sozialdemokratie.

Der Kapitalismus, auch wenn er fast nur noch als Marktwirtschaft gehandelt wird, dieser Kapitalismus als Endpunkt der Geschichte ist eine Horrorvision. Der Versuch, die Diskussion auf Europa und die Industriestaaten zu begrenzen, ist ein Versuch der ideologischen Schadensbegrenzung. Denn:

- mehr als 1,1 Millionen Menschen in der Dritten Welt leben in Armut;
- ohne den Raubzug der Industrieländer auf Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte der Dritten Welt zu Spottpreisen, ist kein Kapitalismus und schon gar keine soziale Marktwirtschaft mehr möglich; und
- die Zahl der armen Menschen in den reichen Ländern steigt unaufhörlich an. Auch wenn bei uns die Klassenunterschiede scheinbar oder wirklich verwischt sind, sie sind immer noch da. Und daran hat sich die Sozialdemokratie auf dem Prüfstand zu orientieren.

Toya Maissen

Sozialismus 2000	3
Diskussion	4
SP-Grundwerte	5
Nachruf auf Bruno Kreisky . . .	10
Europa	11
Vierte Gewalt	15
Neue Bücher	17
Aus Bern	18
September-Abstimmung	19
SP-Telegramme	22
Kolumne	23
Politische Revue	24
Echo	26
Nachspeise	27

Rote Revue Nr. 7/8 1990, 69. Jahrgang
 Sozialdemokratische Zeitschrift
 für Politik, Wirtschaft und Kultur
 Erscheint sechsmal jährlich
 Herausgeberin:
 Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
 Postfach, 3001 Bern
 Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
 Rolf Zimmermann
 Postfach 3943, 4002 Basel
 Druck: Genossenschafts-Druckerei Olten
 Abonnementsverwaltung:
 SPS, Postfach, 3001 Bern
 Jahresabonnement: Fr. 30.–
 Unterstützungsabonnement: Fr. 40.–